Revision der Tagfalterfauna Bambergs
(unter Einbeziehung einiger Räume bei Coburg, Schweinfurt, Königshofen)

von Erich GARTHE, Bamberg

In den letzten Jahren ist in einer Reihe von Veröffentlichungen über Nachtfalter des Bamberger Umlandes berichtet worden [1]; sie soll hiermit durch eine Revision der Tagfalterfauna ergänzt werden.

Hierzu sind einige allgemeine Informationen über Tagfalter vorauszuschicken, die Naturfreunde allgemein interessieren dürften. Was aus der großen Ordnung der Schmetterlinge (Schuppenflügler, Lepidoptera) von Laien als "Schmetterlinge" angesprochen wird, betrifft fast immer nur Tagfalter (Diurna), während alles, was nachts herumflattert, unter dem Begriff "Motten" eingestuft wird. Analoge Bezeichnungen gibt es u.a. im englischen Sprachgebrauch: Butterflies - Moths.

Die Anzahl der in der Bundesrepublik festgestellten Tagfalterarten liegt bei ungefähr 160, das sind noch nicht 5 % aller hier vorkommenden Schmetterlinge. Von den Tagfaltern dürften Naturfreunden - wenn überhaupt - ungefähr nur ein Dutzend Arten bzw. Artgruppen bekannt sein wie Schwalbenschwanz, Apollo, Zitronenfalter, Aurorafalter, Kohlweißling, Fuchs, Pfauenauge, Admiral, Trauermantel, Perlmutterfalter, Bläulinge. Einige von ihnen, wie Fuchs und Pfauenauge überwintern als Falter in Häusern, z.B. auf Dachböden oder in anderen kühlen Räumen. Sie sterben aber ab, wenn sie in geheizte Stuben gebracht werden. Manche hübsche Falter fallen als eifrige Blütenbesucher, besonders am Fliederspeer (Buddleia) und an Herbstastern unserer Gärten auf als "fliegende Juwelen". Ihrer Schönheit und dem graziösen Flug ist es zu verdanken, daß sich der Naturschutz in steigendem Maß und mit beacht-

lichem Erfolg für die Erhaltung entsprechender Lebensräume einsetzt. Dieser Schutz ist insbesondere nötig für Arten, die für ihre Entwicklung auf ganz besondere Bedingungen bzw. Pflanzen angewiesen sind. Aber auch für viele andere Arten ist Hilfe erforderlich, denn durch die rapide fortschreitende Technisierung unserer Landschaft, durch tiefgreifenden Strukturwandel in Wald, Feld, Wiesen und Gärten, werden ihnen in erschreckendem Maß die Entwicklungsmöglichkeiten eingeschränkt oder gänzlich entzogen. Die zuweilen unverantwortliche, weil überflüssige Anwendung von Insektiziden trägt weiterhin zur Verarmung unserer Fauna bei, was gerade bei den Tagfaltern nicht nur Spezialisten auffällt.

Oft wird Sammeltätigkeit für diesen Rückgang verantwortlich gemacht, was aber im Vergleich zu den technischen Einflüssen nur von geringer Bedeutung ist. Man bedenke, daß die normale Überlebenschance während der Entwicklungszeit der Falter, die oft Hunderte von Eiern ablegen, in freier Natur - abgesehen von gelegentlichen Massenvermehrungen - nur wenige Prozent beträgt, was offenbar zur Erhaltung der Arten genügt. Bei dieser Regulierung des natürlichen Gleichgewichts spielt das Sammeln - wenn überhaupt nur selten eine Rolle. Die Sammler sollten sich jedoch, schon aus Tierschutzgründen, eine Selbstbeschränkung auferlegen, so wie es auch bei Fischern und Jägern selbstverständliche Ehrensache ist, der Hege und Pflege den Vorrang zu geben. Aasjägerei, Beutemacherei und Plünderei ist strikte abzulehnen. Die Hege kann bei Schmetteringen so versucht werden, daß erfahrene Züchter, deren Erfolge im Gegensatz zu Bedingungen in der freien Natur oft mehr als 75 % betragen, gezogene heimische Falter in geeigneten, gefährdeten Gebieten (ohne Faunenverfälschung!) aussetzen.

Das wird auch von Mitgliedern unserer Entomologischen Arbeitsgruppe seit Jahren praktiziert (Beispiel Segelfalter). Wirksamer noch ist der Einsatz für die Reservation derartiger ökologischer Zellen.

Für die laufende Erfassung unserer Tagfalterfauna wird jedoch kaum ein anderer Anreiz bestehen als das belegmäßige Sammeln.

Überdies werden neben allgemein interessierten Naturfreunden gerade Sammler sich naturgemäß am meisten und nachdrücklichsten für die Erhaltung des Artenbestandes und der entsprechenden Lebensräume einsetzen. Selbstverständlich soll hiermit nur d e n Sammlern das Wort geredet werden, die diese Grundsätze befolgen und ihre Beobachtungen der faunistischen Forschung zur Verfügung stellen. Sammeln von Schmetterlingen (und anderen Naturobjekten) als Freizeitbeschäftigung lediglich zur Befriedigung eines allgemeinen Sammeltriebes sollte in Anbetracht der Verarmung in der Natur der Vergangenheit angehören. Schmetterlinge sind keine Briefmarken. Obwohl für die wissenschaftliche Kartierung möglichst detaillierte Ortsangaben wünschenswert sind, wird im speziellen Teil, um wilder Sammelei vorzubeugen, bei allen gefährdeten Arten tunlichst darauf verzichtet. Karteimäßig sind alle Fundorte jedoch registriert, sie können nur auf begründeten Antrag zugänglich gemacht werden.

Seit man sich mit der systematischen Erforschung der Pflanzen- und Tierwelt befaßt, etwa seit LINNÉ, wurden auch Schmetterlinge gesammelt, und die Ergebnisse wurden oft in Faunenlisten festgehalten. Auch für Bamberg wurden bereits um die Mitte des vorigen Jahrhunderts von Dr. FUNK [2] für die damalige Zeit erstaunlich exakte Angaben darüber gemacht. Etwa 100 Jahre später (1960) hat WITTSTADT [3] die Fauna ergänzt, so daß jetzt nach weiteren 20 Jahren eine Revision überflüssig erscheinen könnte, wenn nicht gerade in dieser Zeit enorme Einbrüche geschehen wären. Einige Arten sind hier in ihren Lebensbereichen weitgehend, wenn nicht ganz verschwunden. Andrerseits können in seltenen Fällen ziemlich plötzlich Falter aus weitentlegenen Gebieten zuwandern und ständige Faunenelemente werden. So wanderte um die Jahrhundertwende der hier bis dahin unbekannte prächtige Bläuling (Plebicula amanda) aus dem Osten nach Mitteleuropa zu, wo er durchaus bodenständig wurde, auch bei Bamberg. Weiterhin sei darauf hingewiesen, daß neben allen menschenbedingten, verheerenden Umwelteinflüssen insgesamt und unabhängig davon in der Natur ein oft schwer ergründbares Kommen und Gehen festzustellen ist. Die Gründe des

Verschwindens können klimatische sein, oft sind es zweifellos Parasiten bzw. Seuchen, die besonders die Raupen befallen, so daß auch ganz gewöhnliche Arten zuweilen jahrelang fast ganz ausbleiben, um dann wieder häufig aufzutreten, wenn andrerseits die Krankheitserreger zurückgegangen sind. So waren die schönen Pfauenaugen bis zum vergangenen Jahr stark zurückgegangen, während sie im Sommer 1979 in auffallender Häufigkeit vertreten waren. Derartige Häufigkeitsschwankungen - Kommen und Gehen - etwa als Folgen des Wechselspiels zwischen Parasit und Wirt sind naturgemäß und dürfen mit der hier angeprangerten menschenbedingten Faunenverarmung nicht in einen Topf geworfen werden. Wenn dagegen natürliche Schongebiete, oft "Unland" wie Sümpfe, Sandgebiete mit ihrem bestimmten Kleinklimen und Floren, in denen überdies auch keine Vertilgungsmittel angewendet werden, so gründlich zerstört werden, wie es heute der Fall ist (Börstig), sind Wiedereinbringungsversuche gegenstandslos.

Es ist deshalb nicht nur für Schmetterlingsliebhaber, sondern für alle Naturfreunde eine besondere Genugtuung, daß in jüngster Zeit ein Sandgebiet an der Regnitz bei Pettstadt mit seiner typischen Flora und Fauna unter Schutz gestellt wurde. Hier wächst u.a. auch reichlich eine Futterpflanze der Schwalbenschwanzraupe (Bergsilge Peucedanum oreoselinum). Der früher bei Bamberg häufige Schwalbenschwanz ist in den letzten Jahren selten geworden. Im Sommer 1979 konnte er jedoch in diesem Schutzgebiet wieder als Raupe und Falter festgestellt werden. Weitere Schongebiete bestehen im Bamberger Raum seit Jahren in Pünzendorf mit dem als gefährdet eingestuften Sumpfpermutterfalter und bei Daschendorf mit reichlichem Vorkommen des ebenfalls als gefährdet geltenden prächtigen Dukatenfalters.

Um zuständigen Behörden bei Naturschutzfragen Entscheidungshilfe zu geben, ist man seit geraumer Zeit bemüht, für allgemein und für lokal gefährdete Arten rote Listen aufzustellen, u.a. auch für Schmetterlinge. Das soll auch mit der hier vorgelegten Faunenliste angestrebt werden unter Zugrundelegung

der Roten Liste für bedrohte Tiere in Bayern vom Bayerischen Landesamt für Umweltfragen, Schr-R. Nr. 7 (1976) in der darin praktizierten Aufgliederung nach Gefährdungsgraden.

Kriterien für die Einstufung gefährdeter Arten mit regelmäßiger Vermehrung in Bayern:

Bezeichnung	Gefährdungs-stufe	Kriterien
ausgestorben ausgerottet verschollen	0	keine Beobachtung bzw. kein Vermehrungsnachweis in den letzten 50 Jahren
stark gefährdet	1	
	1a	Bestandsentwicklung stark rückläufig, Bestandsgröße kritisch; Besiedlung nur sehr weniger Biotope oder von Natur aus sehr seltenes Vorkommen
	1b	Bestandsentwicklung stark rückläufig, kritische Bestandsgröße bald erreicht; Besiedlung nur weniger Biotope oder von Natur aus seltenes Vorkommen
gefährdet	2	
	2a	Bestandsentwicklung in den letzten 20 Jahren rückläufig; Bestandsgröße jedoch nicht kritisch; regional bereits verschwunden
	2b	Bestandsentwicklung in den letzten 20 Jahren rückläufig; Bestandsgröße nicht kritisch, regional jedoch stark abnehmend

Die Bezeichnung der Gefährdungsstufen, wird für die in der Roten Liste angegebenen Falter in der vorliegenden Arbeit kommentarlos übernommen und den betreffenden Arten im Fettdruck "BRL" vorangestellt. Ein vorangestelltes fettgedrucktes "W" bedeutet, daß es sich um Wanderfalter handelt, die aus südlichen Regionen in unregelmäßigen Abständen zufliegen, aber normalerweise den Winter hier nicht überleben wie z.B. Distelfalter und Admiral.

Die in der Faunliste verwandte wissenschaftliche Nomenklatur ist dem modernen Werk von HIGGINS [4] entnommen. In Klammern sind Nummern und z.T. Nomenklatur des hier sehr verbreiteten Werkes von M. KOCH: Wir bestimmen Schmetterlinge, Band 1, aufgeführt [5]. Soweit möglich wurden deutsche Namen hinzugefügt. Wissenschaftlich sind sie unverbindlich. Sie wurden, soweit vorhanden, der Bayerischen Roten Liste entnommen oder Standardwerken wie K. LAMPERT [6], M. KOCH [5], FORSTER und WOHLFAHRT [7].

Für die Bewertung der Liste wird nochmals darauf verwiesen, daß auch bei recht seltenen Arten überraschend, aber vorübergehend Massenvermehrungen auftreten können, so daß, wie es bei unserer Arbeitsgemeinschaft der Fall ist, jahrzehntelange Beobachtungen erforderlich sind, um einigermaßen zuverlässige Aussagen über die Häufigkeit machen zu können. Genaue Zählungen werden nur in Ausnahmefällen vorgenommen, aber auch genaue Zahlenangaben können über die wahren Häufigkeitsverhältnisse täuschen. Sie haben den Wert von Fakten, die von Beobachtungsart und gezieltem Einsatz des Beobachters abhängen. Je mehr Beobachter, je gründlicher und vielseitiger beobachtet und registriert wird, mit anderen Worten je wissenschaftlicher gearbeitet wird, um so zuverlässiger wird sich das Bild über das Vorkommen einzelner Arten abrunden. Dies dürfte in der Arbeitsgemeinschaft einigermaßen erreichbar sein. Es ist deshalb eines ihrer Ziele, die Registrierungen unbegrenzt fortzuführen, um kommende Veränderungen festzuhalten.

In der Liste werden auch die Angaben der früheren Autoren Dr. FUNK [Fu] und WITTSTADT [Wi] angeführt, wobei allerdings darauf verwiesen werden muß, daß vormals oft mehr Gewicht auf Kompletierung von Sammlungen gelegt wurde als auf exakte faunistische Angaben, die natürlich für eine moderne Kartierung Voraussetzung sind. Angegebene Fundorte, die zwar nicht auszuschließen, aber doch aus Mangel an Kontrollierbarkeit in heutiger Sicht zweifelhaft erscheinen, werden deshalb mit einem Fragezeichen versehen.

Das Bamberger Gebiet erstreckt sich wie in den vorangehenden analogen Veröffentlichungen über eine Kreisfläche von 25 km Halbmesser um Bamberg. Wie schon im Titel der Arbeit vermerkt, werden auch die Ergebnisse aus Räumen um Coburg, Schweinfurt und Königshofen vermerkt, weil in diesen Gebieten Mitglieder unserer entomologischen Arbeitsgruppe ansässig sind, die die dortigen Faunen eifrig erfaßt haben, was sonst an Mangel an Gelegenheit der Veröffentlichung entgehen würde. Für das Gebiet um Coburg sind auch die Angaben von Dr. A. BERGMANN / Arnstadt-Thür. aus seinem fundamentalen Werk über die Großschmetterlinge Mitteldeutschlands [8] angeführt, soweit sie das Coburger Land betreffen. Es sei hervorgehoben, daß dank der regen Beobachtungen der Coburger Mitarbeiter GICK und DOMHARDT drei Falter für unsere Gebiete festgestellt wurden, die bisher noch nicht nachgewiesen worden sind. Es sind dies die Nrn. 38: Kleines Ochsenauge, 94: Violettschimmernder Feuerfalter und 97: Blauschillernder Feuerfalter. Belegexemplare haben dem Autor GARTHE [Ga] zur Bestimmungsbestätigung vorgelegen. Zweifellos sind diese Falter aus Mangel an Erforschung bisher noch nicht erfaßt worden.

Allen Mitarbeitern sei für ihren selbstlosen Einsatz herzlich gedankt. Es waren dies:
für den Raum Bamberg-Staffelstein-Forchheim: H. HACKER [Ha], Dr. G. KLEINECKE [Kl], K.H. MÜLLER-KÖLLGES [MK], D. PILOTEK [Pi], B. STÖCKERT [St], R. WEID [Wd] und R. WEIDNER [Wr];

für den Raum Coburg: M. GICK [Gi], W. OTT [O], R. HÖPFNER [Hö], O. BAUER [Ba];

für den Raum Schweinfurt: H. SEIDLEIN [Se];

für den Raum Bad Königshofen: A. BISCHOF [Bi].

Autoren älterer Literatur: Dr. FUNK [Fu] 1859, Dr. A. BERGMANN [Be] 1952, H. WITTSTADT [Wi] 1960.

Abkürzungen: h häufig sh sehr häufig s selten
ss sehr selten v vereinzelt.

Spezieller Teil

1 Papilio machaon L. Schwalbenschwanz

Dieser bekannte Falter war bis 1970 im ganzen Bamberger Gebiet in 2 Generationen im Mai und Hochsommer häufig, insbesondere auf dem Börstig und auf den Wiesenflächen der Fluß- und Bachtäler. Oft konnte man die gesellschaftlichen Flugspiele (Paarungsflüge), zuweilen 10 und mehr Exemplare auf Bergkuppen beobachten, z.B. auf dem Kreuzberg, auf dem Ludwager Kulm, hier am 18.5.51 in großer Anzahl am Heidelstein gemeinsam mit dem verwandten Segelfalter, ähnliche Beobachtungen bei Drosendorf bei Bamberg am 19.5.74 [Wr], zuweilen sah man den Falter in Gärten des Bamberger Berggebiets. Im letzten Jahrzehnt starker Rückgang, nur 1977 wieder etwas häufiger. 1978/79 nur wenig beobachtet [Ga, Ha, Pi, St, Wd, Wr]. Bad Königshofen in den letzten 10 Jahren besonders in der Umgebung von Eyershausen [Bi]. Coburg: überall auch im Stadtgebiet (Probstgrund, Hofgarten), seit 1977 keine Beobachtung [Hö]. Schweinfurt: Zell, Hambach, Schwebheim [Se].

2 Iphicles podalirius L. Segelfalter

BRL 2a Der wärmeliebende Segelfalter mit seiner nördlichen Verbreitungsgrenze nördlich der Mittelgebirge war noch bis etwa 1960 im ganzen Jurazug Ende April bis Mitte Juni lokal recht häufig. Seit dieser Zeit ist sein Vorkommen stark rückläufig. In den Jahren um 1950 wurde er auch noch häufig im Keupergebiet (Kreuzberg, Dankenfeld, Hohe Wand bei Zeil [Ga]) angetroffen; seit dieser Zeit dort verschollen. Im Jura jetzt nur noch recht lokal. K. STRASZBURGER-Altendorf + hat in einigen warmen Juratälern um 1970 jährlich Raupen gesammelt und sie zuhause aufgezogen, um die Falter dann in passenden Gebieten auszusetzen. Der starke Rückgang des Segelfalters wird hauptsächlich auf Aufforstungen zurückzuführen sein. Reservate sind dringend erforderlich. Bad Königshofen: selten bei Eyers-

hausen 1969 [Bi]. Coburg: Von [Be] Bd. 2, S. 62 aus der Umgebung erwähnt. Neuerdings von [O] bei Weidach, Tambach und Weitramsdorf angegeben. Am Stiefvaterberg bei Mönchsröden 1976 8 Falter, in den letzten Jahren selten [Gi]. Schweinfurt: Bei Münnerstadt immer nur vereinzelt [Se].

3 Parnassius mnemosyne L. Schwarzer Apollo

BRL 2a Schweinfurt: Nur lokal an engbegrenzter Stelle der Hochrhön noch vorkommend streng geschützt [Se].

4 Parnassius apollo L. Apollofalter

BRL 2a Bamberg: einst weit verbreitet im ganzen Jurazug; ist wie der Schwarze Apollo und der Segelfalter streng geschützt. Die Futterpflanze seiner Raupe, Weißer Mauerpfeffer, gedeiht nur an freien, sonnigen Stellen, besonders auf Kalkfelsen, wo der Apollo in den Jahren um 1950 im Tal zwischen Tiefenellern und Herzogenreuth oft häufig anzutreffen war. Später ist er hier durch weitgehende Aufforstung völlig verschwunden. Sammelverbote allein schützen diesen Falter überhaupt nicht, wenn nicht gleichzeitig die Lebensräume erhalten bleiben. In heute noch intakten Biotopen ist die Häufigkeit jahrweise oft sehr schwankend, worauf auch [Wi] hingewiesen hat. Im Juli 1969 trat dieser schöne Falter im Zuge der Hohen Metze und im Burglesauer Tal ganz lokal in so großer Anzahl auf, daß Laien auf diese Vorkommen aufmerksam machten. Viele Dutzend Falter konnten dort noch wochenlang beobachtet werden [Ga, St]. In folgenden Jahren trat der Falter wieder in normaler Anzahl auf. Auch aus jüngster Zeit liegen eine Reihe von Beobachtungen aus verschiedenen Tälern des Jura vor [Wd, St], auf die jedoch aus Schutzgründen nicht eingegangen wird. Aus dem vorigen Jahrhundert wird der Apollo hauptsächlich aus dem Bereich der Langen Meile erwähnt [Fu]. Außer im Jura kommt der Apollo in unseren Bereichen nicht vor.

PIERIDAE Weißlinge

5 Aporia crataegi Baumweißling

Kein häufiges Element unserer Fauna, aber Verbreitungs- und Häufigkeitsschwankungen sind bei diesem Falter extrem. Zuweilen kommt es bis in die jüngste Zeit zu Kahlfraß an Obstbäumen, Weißdorn u.ä. in Gebieten, in denen der Falter kaum gefunden wurde [9]. Im Bamberger Gebiet war der Baumweißling um 1950 im Jura und im Kaupergebiet weit verbreitet und recht häufig, danach wurde er seltener. Heute wird er nur noch ganz lokal, aber regelmäßig (1979 sogar häufig [Kl]) im Gebiet der Langen Meile gefunden. Er bevorzugt ähnliche Biotope wie der Segelfalter. Auf den Häufigkeitswechsel weisen auch [Fu] und [Wi] hin. Coburg: Ahorn, Weidach, Lautertal, Tambach 1978 [Hö,Gi]. Bad Königshofen: Umgegend Eyershausen Juni 1974 und 1976 v [Bi]. Schweinfurt: Zell 1979 zum 1. Mal festgestellt; nördliche Haßberge häufiger [Se].

6 Pieris brassicae L. Großer Kohlweißling

War einst häufiger Schädling als Verursacher der Raupenplage an Kohlsorten. Diese Massenvermehrungen, die oft zu großen Wanderschwärmen führten, treten heute kaum mehr auf. Immerhin gehört der Große Kohlweißling auch jetzt noch neben den beiden folgenden Arten in allen Gebieten zu den häufigen Faltern.

7 Artogeia rapae L. Kleiner Kohlweißling

Noch häufiger und ebenso verbreitet wie der Große Kohlweißling. Als Schädling kommt der Kleine Kohlweißling weniger in Betracht, da seine Raupe ebenso wie die des Rapsweißlings sich vornehmlich von wildwachsenden Cruciferen ernährt.

8 Artogeia napi L. Rapsweißling

Ebenfalls überall sehr häufig in 2 Generationen.

9 Pontia daplidice L. Resedaweißling

W Vornehmlich ein südlicher Falter, hier kaum bodenständig. Gelegentlich fliegt er häufiger ein, wie z.B. 1947 bei Erlangen [Wi]. Im vorigen Jahrhundert als nicht häufig bei Bamberg erwähnt [Fu]. Letzter Fund 21.7.1963 bei Pettstadt/Regnitz [Ga]. Coburg: Tambacher Heide 28.8.1970 [Hö].

10 Anthocharis cardamines L. Aurorafalter

Tritt als hübscher Frühlingsbote in allen Jahren in allen Beobachtungsgebieten überall dort, wo die Raupenfutterpflanze Wiesenschaumkraut wächst, zwar nie in Massen, aber in unverminderter Häufigkeit auf, so daß sich Einzelangaben erübrigen.

11 Gonepterix rhamni L. Zitronenfalter

Nur eine Generation, Falter überwintert, aber im Gegensatz zu den oft in Häusern im Winterschlaf anzutreffenden Fuchs und Tagpfauenauge immer im Freien unter Fallaub und immergrünen Blättern. Regelmäßig einer der ersten Frühlingsboten in unseren Wäldern. Sehr früher Fund am 11.2.1974 Schammelsdorf [Ga]. Häufigkeitsverhältnisse unverändert in allen Gebieten.

12 (Colias palaeno L. Moorgelbling; im Gebiet kein Vorkommen)

13 Colias hyale L. Goldene Acht

Meist häufig auf Wiesen, Kleefeldern und Steppenheiden in mehreren Generationen in allen Beobachtungsgebieten. Raupe an verschiedenen Papilionaceen wie Wicken, Luzerne, Hornklee usw.

13a Colias australis Vrty.

Ein vorwiegend südliches Faunenelement, sehr ähnlich hyale L., Gelbfärbung leuchtender, Flügel gerundeter. Raupe lebt ausschließlich an Hufeisenklee. C. australis besiedelt trockene, warme Biotope, z.B. Steppenheiden, sonnige Hänge.

Bamberg: im Jura, Regnitztal, zuweilen häufig [Ga, St]. Bad Königsberg: Eyershausen, Ipthausen Ende April 1978, 1979 [Bi]. Schweinfurt: Zell und Münnerstadt: alle Jahre häufig [Se].

14 Colias croceus Fourc. Postillion

W Verbreitung hauptsächlich Mittelmeergebiet, von wo er zuweilen in Mengen zuwandert, hier aber nicht bodenständig wird. In den beiden letzten Jahrzehnten in unserem Beobachtungsgebiet nur sehr wenig Meldungen. Bamberg: Drosendorf 1971 1 Falter [Wr], Memmelsdorf 8.6.1953, Roßdach 20.7.1964 [St], Zeil Anfang Oktober 1979 [MK]. Bad Königshofen: Eyershausen 8.7.73 [Bi]. Auch [Fu] und [Wi] weisen auf große Häufigkeitsschwankungen hin.

15 (Colias myrmidone Esp. kommt in unseren Gebieten nicht vor)

16 Leptidea sinapis L. Senfweißling

Name irreführend, da der Falter nichts mit Senf zu tun hat, Raupe lebt an Papilionaceen. Bamberg: in lichten Wäldern und auf Waldwiesen sowohl im Jura wie im Keupergebiet, in mehreren Generationen regelmäßig und meist häufig [Ga, Pi, St, Wr]. Bad Königshofen: Mai 1978 [Bi]. Coburg: Lautertal, Tambach 1979 v [Hö], Fischbacher Teiche 1975 [Gi]. Schweinfurt: Schwebheim, Zell 1979 [Se]. Zeil, an den Hängen zwischen Zeil und Krum häufig [Se, MK].

SATYRIDAE Augenfalter

17 (Erebia epiphron Knoch. im Gebiet kein Vorkommen)

18 Erebia medusa Schiff. Mohrenfalter

Bamberg: im Mai/Juni in lichten Wäldern, auf Waldwiesen und an Waldschneisen, im Keupergebiet und im Jura alle Jahre

häufig [Ga, Kl, Fu, Pi, MK, Wi, St, Wr]. Bad Königshofen: Merkershausen, Eyershausen, Althausen 1978 [Bi]. Coburg: Probstgrund, Oberlauter, Weisbachgrund 1979 häufig [Hö]. Schweinfurt: Zell, Münnerstadt Häufigkeit wechselnd [Se].

19 (Erebia meolans Prun. im Gebiet kein Vorkommen)

20 Erebia aethiops Esp. Waldteufel

Um Bamberg auf Waldblößen, Waldwegen und Wiesen des Keupergebiets z.B. Kreuzberg, Bruderwald, Distelberg alle Jahre meist häufig Juli - September [Fu, Ga, Wi]. Auch im Jura: Ludwag, Burglesau 1979 [St]. Bad Königshofen: Althausen häufig [Bi]. Coburg: Tambacher Heide und in Wäldern bei Rodach 1977 [Hö, Gi]. Schweinfurt: Zell, Münnerstadt meist einzeln, im südlichen Steigerwald immer sehr häufig [Se].

21 Erebia ligea Esp.

Bamberg: auf dem Jura in lichten Wäldern mit viel Grasbewuchs. Lokal häufig Juli bis Mitte August, z.B. Treunitz 1951, Königsfeld 1961, Plankenfels 1963, Roßdach 1971, 1978 [Ga], Pünzendorf, Ludwag, Burglesau alle Jahre [St], Schneeberg 30.7.1975 [Wr]. Besonders häufig auf den Geisbergen [Fu]. Coburg: Lautertal, Weisbachgrund 1976 [Hö], Weißenbrunn vorm Wald 21.7.1977 häufig [Gi].

22 Melanargia galathea L. Schachbrett

Überall in allen Gebieten auf Wiesen, alljährlich einer der häufigsten Falter. Einzelangaben erübrigen sich.

23 Brintesia circe F. Weißer Waldportier

BRL 2a Der im Mittelmeerraum oft häufige schöne große Falter ist mit Sicherheit in unseren Gebieten nicht nachgewiesen. Nach [Se] tritt er bei Harrbach (Karlstadt) alle Jahre einzeln auf.

24 Hipparchia fagi Sc. Großer Waldportier

BRL 2a Vorkommen in früheren Jahren aus dem Grenzgebiet bei Coburg und bei Bad Kissingen 1928 erwähnt. Offenbar verschollen. [Be] Bd. 2, S. 130.

25 Hipparchia alcyone Schiff, Kleiner Waldportier

BRL 2a Bamberg: ein Falter trockener Kiefernheiden. Im vorigen Jahrhundert häufig im Hauptsmoorwald und an sandigen Stellen des Michaelsberger Waldes [Fu], heute dort völlig verschwunden. 1968/69 häufig in der Gredelmark nördl. des Aischgrundes; seit dieser Zeit Bestand stark zurückgegangen. In den letzten Jahren 1978/79 vereinzelt [Wd, Wr]. Coburg: von [Be] erwähnt, Stockheim, Ostheim v.d. Rhön [SCHMIEDEKNECHT und RICHTER E.Z. 53 (1939/40)].

26 Chazara briseis L. Berghexe

BRL 2a Auf dem Jura verbreitet, zuweilen h auf trockenen Heiden und Berghalden, auf Kalkschotter z.B. Lange Meile, Tiefenellern, Hohe Metze [Ga], Burglesau [St], auch von [Fu] erwähnt. Ziemlich starke Häufigkeitsschwankung. Coburg: von [Be] für Coburg angegeben. Schweinfurt: Münnerstadt, August 1969 Massenvorkommen, etwa 1 Falter / 2 qm [Se].

27 Hipparchia semele L. Rostbinde

In allen Gebieten verbreitet, h bis sh, war etwa bis 1960 im Hochsommer ein Massenfalter in den Kiefernwäldchen des Börstig. Jetzt 1979 dort fast verschwunden.

28 (Hipparchia statilinus Hufn. Kein Vorkommen in unserem Gebiet)

29 Minois dryas Scop. Blauäugiger Waldportier

Bamberg: Von [Fu] (unter Satyrus phaedra L.) vom Mainberg,

Distelberg und Bruderwald angegeben. Der Falter wurde alljährlich bis etwa 1965 auf dem Mainberger Wald lokal oberhalb Röbersdorf auf kahlen, mit Buscheichen bestandenen Stellen zuweilen h festgestellt [Ga, MENHOFER]. Seit dieser Zeit infolge veränderter Forstkulturen (Kiefern) aus dem Bamberger Raum verschwunden. Schweinfurt: Im südlichen Steigerwald (Dornheim). Häufigkeit sehr schwankend, 1979 nur ein Falter [Se].

30 Pararge aegeria egerides Stgr. Gelbscheck

In allen Gebieten in schattigen Wäldern in 2 Generationen alle Jahre h. Besondere Angaben erübrigen sich.

31 Lasiommata megaera L. Mauerfuchs

Weit verbreitet, aber meist nicht h, gerne an warmen trockenen Stellen. Beispiele: Im Jura bei Staffelstein 1979 [Ha]. Der Falter muß nach [Fu] im vorigen Jahrhundert häufiger gewesen sein. Bad Königshofen: Aubstadt, Eyershausen August 1974 [Bi]. Coburg: Verbreitet Probstgrund, Lautertal, Tambach, 1979 [Gi, Hö]. Forchheim: Kulmreuth August 1974 [Wr]. Schweinfurt: Schwebheim s [Se].

32 (Lasiommata petropolitana F. Kein hiesiges Vorkommen)

33 Lasiommata maera L. Braunauge

Bamberg: besonders im Jura verbreitet auf trockenen Halden und Felsen meist vereinzelt, nur zuweilen jahrweise h. Beispiele: Weihersmühle Juli 1976, Drügendorf Juli 1968/69 [Ga]. Stadelhofen, Königsfeld 1975, 1978 h [Wr], Oberngrub Juli 1978 [Kl]. Von [Fu] als nicht h von der Langen Meile angegeben, desgl. von [Wi]. Bad Königshofen: Sambachshof Juli 1978 [Bi]. Coburg: Rodach/Georgenberg 1976 [Hö], Rödental [Gi]. Auch von [Be] erwähnt. Schweinfurt: alle Jahre recht h [Se].

34 Lopinga achine Scop. Bachantin

Bamberg: Im Bruderwald 1950 an halbschattigen Stellen des Höfener Weges von J. DIETZ 1950 festgestellt. Bis 1960 alljährlich dort h, Ende Juni bis Anfang Juli [Ga], jetzt nicht mehr dort festgestellt. In nach Osten abfallenden Wäldern des Kreuzbergs v 1956, 1966, 1968. Im Jura Aufseßtal bei Doos 2.7.1968 (Einzelfund) [Ga]. Seit dieser Zeit kein Fund mehr für Bamberg gemeldet. Von [Fu] (unter dejanira Schiff.) für den Michaelsberger Wald und Hauptsmoor angegeben, von [Wi] für Michaelsberger Wald, Bruderwald und Langen Meile. In jüngerer Zeit von dort keine Angaben. Coburg: Weisbachgrund [ECKERLEIN] [Be S. 156]. Schweinfurt: Zell, Häufigkeit wechselnd, 1979 nur vereinzelt.

35 Aphantopus hyperanthus L. Schornsteinfeger

In allen Gebieten alle Jahre h.

36 Pyronia tithonus L. Rostbraunes Ochsenauge

Bamberg: Vorkommen seit etwa 15 Jahren stark rückläufig. Durch Aufforstung an manchen Stellen vermutlich verschwunden, z.B. auf dem Mainberger Wald oberhalb Röbersdorf, wo der Falter zwischen 1950 - 1965 zuweilen massenhaft auftrat. In einigen Sandgebieten Zentbechhofen, Willersdorf, Hirschaid ist er vereinzelt noch zu finden, 1973 Herrnsdorf [St]. Von [Fu] im vorigen Jahrhundert für den Michaelsberger Wald und Bruderwald angegeben, von [Wi] u.a. die Wiesentalb. Coburg: [Be] S. 159 auf Kahlschlägen im Tambacher Forst [ECKERLEIN]. Schweinfurt: Nur im südlichen Steigerwald 1979 v [Se].

37 Maniola jurtina L. Großes Ochsenauge

In allen Gebieten h bis sh.

38 Hyponephele lycaon Rott. Kleines Ochsenauge

BRL 1b Nach [Be] wurde lycaon von Max RICHTER nach seinem Verzeichnis von 1933 bei Ostheim/Rhön auf kalkhaltigen Trokkenflächen ziemlich zahlreich gefunden. In jüngster Zeit in der Umgebung von Coburg erstmalig für dieses Gebiet festgestellt: Rödental 20.7.1976 und Weißenbrunn vorm Wald 15.8.77 [Gi]. Bestimmung nachgeprüft [Ga].

39 Coenonympha hero L. Waldwiesenvögelchen

BRL 2b Bamberg: heute kein Vorkommen mehr, nach [Wi] früher im Hauptsmoorwald. Bad Königshofen: Althausen 3.6.1973 [Bi]. Schweinfurt: Nördliche Haßberge Sambachshof. Häufigkeit wechselnd. 1976 sh [Se].

40 Coenonympha glycerion Bkh. (=iphis Schiff.)

Bamberg: alle Jahre stellenweise h. Beispiele: Oberhaid Hangerberg Juli 1978. Besonders verbreitet im Jura (Pottenstein, Weismain, Tiefenellern, Ludwag) [Ga, Wr, St]. Hauptsmoorwald, Kreuzberg [Wi]. Bad Königshofen: Merkershausen Juli 1968 - 1977 [Bi]. Coburg: Lange Berge, Weißenbrunn v.W. [Hö, Gi]. Schweinfurt: Hambach, Münnerstadt, alle Jahre nicht s [Se].

41 Coenonympha arcania L. Perlgrasfalter

In allen Gebieten auf Lichtungen und an Waldrändern fast überall h, so daß sich nähere Angaben erübrigen.

42 Coenonympha pamphilus L. Sandauge

Noch allgemeiner verbreitet und noch häufiger als arcania.

43 Coenonympha tullia Müll. (=typhon Rott.) Großes Wiesenvögelchen

BRL 1a Bamberg: soll nach [Fu] im vorigen Jh. auf sumpfigen

Wiesen bei Schlüsselau und an den Rändern des Steigerwaldes vorgekommen sein. Heute verschollen. Schweinfurt: Nur noch in nicht allgemein zugänglichem Schutzgebiet des Schwarzen Moores in der Hochrhön [Se].

NYMPHALIDAE Edelfalter

44 Apatura iris L. Großer Schillerfalter

BRL 2b Bamberg: An Waldwegen und Waldrändern vornehmlich in Laubwäldern, meist vereinzelt, zuweilen h. Beispiele: Hauptsmoorwald 1.8.1978, Kreuzberg 30.6.1963, Melkendorf 7.8.1978, Johannishof 11.7.1978, auf kurzer Wegstrecke 4 Exemplare, Pünzendorf 1.8.1978 [Ga], Michaelsberger Wald 3.7.1973 [Pi], Kauernhofen 23.7.1978 [Kl], Zell a. Ebersberg 1974, 1976 [MK]. Ähnliche Angaben bei [Fu] und [Wi]. Bad Königshofen: Eyershausen 1968/69 [Bi]. Coburg: jahrweise h, Bausenberg, Callenberg, Wildenheid, Rodach 1976 - 1978 [Gi, Hö].

45 Apatura ilia L. Kleiner Schillerfalter

BRL 2b Besiedelt ähnliche Lebensräume wie iris. Bamberg: im Jura bei Oberküps 21.6.1959, Baunach 24.7.1978, Trunstadt 15.7.1979, in sehr sandigem Wald bei Oberhaid an Zitterpappeln 13.7.1975 [Ga], Memmelsdorf, Burglesau, Pünzendorf August 1971 und 1976 [St], Drosendorf Ende Juni 1973 und 1979 [Wr], Gaustadt 13.7.1973 [Pi], Willersdorf 1978 [Wd], Gügel 30.7.1978 [Kl]. Von [Fu] angegeben wie iris, jedoch seltener. Staffelstein, Eierberge 1979 [Ha]. Coburg: Bausenberg, Callenberg 1976 [Hö, Gi], Wildenheid 1976 h [Gi]. Schweinfurt: Schwebheim, Zell alle Jahre h [Se].

46 Limenitis camilla L. Kleiner Eisvogel

Bamberg: In allen Gebieten vornehmlich in Laubwäldern wechselnd h, im Jura und im Keupergebiet. Beispiele: Treunitz 1952 h, Würgau, Dörnwasserlos 1953, Roßdach 1978, Roßstadt

1979 [Ga], Memmelsdorf, Burglesau 1976 - 1979 [St], Lange Meile 1978 h [Kl], Zeil am Main 24.6.1976 [MK]. Bad Königshofen: Eyershausen, Aubstadt, Leinach 1970 - 1973 [Bi]. Staffelstein: Eierberge, Oberlangheim 1979 [Ha]. Coburg: Callenberg, Lautertal, Wildenheid, Rödental [1976 - 1979 Gi, Hö]. Schweinfurt: Zell, alle Jahre h [Se].

47 (Limenitis reducta Stgr. (=anonyma Lewis))

Im Gebiet nicht vorkommend.

48 Limenitis populi L. Großer Eisvogel

BRL 2a Besiedelt ähnliche Biotope wie die Schillerfalter. Bamberg: Im Jura und im Keupergebiet meist einzeln, Bruderwald 1955, Kreuzberg 1955 - 67, Tiefenellern 1955 [Ga], Niedermirsberg 1971 [STRASBURGER], Memmelsdorf 12.6.1964 [St], Zeil am Main [MK]. Häufig war dieser prächtige Falter auf den Eierbergen, z.B. 12.6.1979 ca. 15♂ und 6♀ an feuchten Wegstellen saugend [Ha]. Coburg: [Be] S. 189 Waldgebiete um Coburg nicht s. Callenberg, Georgenberg 1978 vereinzelt [O], Fischbacher Teiche Juli 1976 v [Gi].

Bemerkung zu den Schillerfaltern und Eisvögeln. Diese Falter können durch fortschreitendes und vollständiges Ausräumen der Waldränder und Waldwege von Weiden, Espen, Heckenkirschen in ihrem Bestand sehr gefährdet werden. Geeignete Reservationen sollten unbedingt erhalten bleiben.

49 Vanessa atalanta L. Admiral

W Bei uns nicht bodenständig, fliegt aber alle Jahre von Süden in unterschiedlicher Häufigkeit ein, in den letzten Jahren seltener. Diesen schönen schwarz-weiß-roten Falter sieht man im Spätsommer an Fallobst wie Birnen und Pflaumen saugen. Beispiele: Staffelbach 7.10.1976, Altenburg 23.9.72, Hallstadt 10.10.1958, Jungenhofen 3.6.1979, Stegaurach 7.7.79, Roßstadt 18.9.1979 [Ga], Zeil 24.8.1974 [MK], Rettener Kanzel

2.8.1979 [Kl], Aischtal August bis Sept. 1979 [Wd], 1947 besonders h [Wi]. Mitte des vorigen Jh. nicht "gemein" bei Bamberg [Fu]. Bad Königshofen: v Eyershausen und Althausen, 1977 und 1979 [Bi]. Coburg: Alle Jahre h im Probstgrund an Pflaumen, 1979 v. [Hö, Gi]. Schweinfurt: Schwebheim, Zell 1979 am Köder recht h. Am 10.9.1979 auf der Hochrhön ca. 70 Falter beobachtet [Se].

50 Vanessa cardui L. Distelfalter

W Wie der Admiral kein bodenständiges Faunenelement. Bamberg: Bis 1960 etwa regelmäßig starke Einflüge, in den Jahren danach deutlich nachlassend. Beispiele aus jüngerer Zeit Trunstadt 8.8.1975, Tiefenellern 1.8.1978 [Ga], Weipelsdorf 24.8.1974 [Pi], Zentbechhofen 31.4.1978 [Wd], Retterner Kanzel Juli/ August 1979 [Kl]. Von [Wi] und [Fu] als wechselnd h angegeben. Bad Königshofen: Juli 1970 [Bi], Staffelstein 1979 v [Ha]. Coburg: Probstgrund, Rödental, Callenberg, Rögen, in letzten Jahren wenig beobachtet [Gi, Hö]. Schweinfurt: Zwischen Heidenfeld und Röthlein jahrweise h [Se].

51 Inachis io L. Tagpfauenauge

Bamberg: allgemein h. In den letzten Jahren bis 1978 starker Rückgang, danach 1979 wieder auffallend h [Ga, Kl, MK, St]. Am 4.12.1979 bei unverhältnismäßig warmem Wetter wurden bei Priesendorf noch 2 in der Sonne fliegende Falter gefunden [Ga]. Bad Königshofen: 1979 h [Bi]. Staffelstein 1979 Mitte Juni Massenauftreten von Raupen an Nesseln [Ha].

52 Aglais urticae L. Kleiner Fuchs

Heute noch überall einer der markantesten und häufigsten Falter der Heimat. Besondere Angaben erübrigen sich.

53 Nymphalis polychloros L. Großer Fuchs

BRL 1a War einst überall anzutreffen, starker Rückgang in den

letzten Jahrzehnten. Bamberg: Beispiele Memmelsdorf 1972 [St], Zeil am Main 28.3.1978 2 Expl. [MK], Viereth 13.8.1978, Weihersmühle 27.5.1979, Lembach 5.4.1974 [Ga], Lohndorf 24.4.1974, Pünzendorf 30.4.1978 [Wr], Oberschleichach Raupen Juni 1979. [MK]. Bad Königshofen: 1968 und 1978 [Bi]. Staffelstein: Eierberge Mitte April 1979 3♀ [Ha]. Coburg: Probstgrund, Lautertal, Rögen, Rödental 1975, in den letzten Jahren s. Schweinfurt: Zell, Schwebheim, Hochrhön, alle Jahre Raupennester [Se].

Bemerkung: Dankenswerte Versuche für Züchter, durch Aussetzen von Faltern in geeignete Biotope stark gefährdete Bestände zu vermehren.

54 (Nymphalis xanthomelas Esp. Kein hiesiges Faunenelement)

55 Nymphalis antiopa L. Trauermantel

BRL 2a Bamberg: Um 1950 noch regelmäßiger und zuweilen häufiger Falter, danach starker Rückgang. Raupengelege waren wahrscheinlich durch Virusinfektion abgestorben. Wird nach etwa 1970 wieder häufiger, konnte jetzt auch wieder im Stadtgebiet festgestellt werden [16.8.1977 im Botanischen Garten J.B. HERRMANN, Friedrichsbrunnen]. In Juratälern stellenweise gehäuftes Vorkommen, 30.5.1977 3 Expl. [St], 13.8.1976 etwa 10 Expl. [E. KRAFT]. Zeil 23.4.1973, 12.5. und 15.8.1974, 31.5.1978 [MK], Willersdorf 31.4.1978 3 Expl., Kötsch 3.6.1979 [Wd]. Bad Königshofen: Eyershausen 12.4.1974, 31.3.1976 [Bi]. Coburg: v 1976 h [Hö], Tambacher Heide v, in letzten Jahren häufiger [Gi]. Schweinfurt: Zell, Haßberge einzeln, aber regelmäßig [Se].

Bemerkung: Auch beim Trauermantel könnte versucht werden, durch Aussetzen gezogener Falter die Bestände zu verbessern.

56 Polygonia c-album L. Weißes C

Bamberg: Überall in allen Gebieten nicht s in Wäldern, oft auch in Gärten; nähere Angaben erübrigen sich.

57 Araschnia levana L. Rotes Landkärtchen und Sommerform: prorsa Schwarzes Landkärtchen

Dieser schmucke, durch seinen Saisondimorphismus bekannte Falter ist in etwas feuchten Wäldern, an Schneisen und Waldrändern lokal zuweilen h anzutreffen. Bamberg: Beispiele Birkacher Wald Mai 1979 ziemlich h, Bruderwald, Schadlos alle Jahre im Mai und im Juli, Mühlendorf, Gaustadt [Ga,Pi]. Forchheim: überall h [Kl]. Zeil 1974 [MK]. Memmelsdorf, Drosendorf 1974, 1975, Giech 1976 [St,Wr]. Stiebarlimbach an Weihern August 1979 30 - 40 Expl. [Wd], Staffelstein 1979 [Ha]. Merkwürdigerweise erwähnt [Fu] den Falter als offenbar s (einmal 1 Expl. im Hauptsmoorwald). Bad Königshofen: Althausen Juli 1971, Eyershausen alle Jahre 1971 - 1979 [Bi]. Coburg: Probstgrund, Callenberg v [Hö], Wildenheid, Weinberg, Fischbacher Teiche meist h [Gi]. Schweinfurt: Zell, Schwebheim, Marktsteinach regelmäßig Raupen und Falter [Se].

58 Euphydryas maturna L. Kleiner Maivogel

BRL 1a Bamberg: Ein seltener Jurafalter an etwas feuchten, mit Eschen bestandenen Tallagen. Sehr lokal an der Langen Meile. 2.6.1971 [STRASBURGER], von dort auch schon 1859 von [Fu] als s angegeben. Dr. ALBERTI gibt (1940) maturna für Behringersmühle an. Schweinfurt: Rottershausen bei Kissingen 1971 2 Falter. Auch Raupen gefunden [Se]. Diesen in seinen Beständen bedrohten Falter findet man zuweilen etwas zahlreicher im südwestlichen Gebiet des Steigerwaldes.

59 Euphydryas aurinia Rott. Skabiosen - Scheckenfalter

BRL 1a Ein Falter an moorigen Wiesen. Bamberg: Kreuzberg, lokal früher 1950 - 1960 h, droht durch Zersiedlung zu verschwinden. Reservation ist dringend anzuraten. Memmelsdorf 15.5.1955, Burglesau alle Jahre [St], Wattendorfer Tal 1961 [Ga], Stadelhofen 6.7.1976 [Wr]. [Wi] erwähnt den Falter vom Hauptsmoor dgl. [Fu]. Bad Königshofen: Eyershausen 1973,

1976 [Bi]. Staffelstein: Dornig 1.6.1979 v, Löwental 10.6. 1979 ziemlich h [Ha]. Coburg: von [Be] lokales Vorkommen bei Dietersdorf und Tambach erwähnt. Schweinfurt: Schwebheim alle Jahre ziemlich h, dgl. nördliche Haßberge [Se].

60 Melitaea cinxia L. Wegerich - Scheckenfalter

Bamberg: Überall auf trockenen Wiesen und Sandgelände, alle Jahre h bis sh. Ende März 1974 auf Sandflächen des Börstig unter Wegerichblättern massenhaft Raupen [Ga]. Auch im Jura recht h [Ga, St, Wr]. Eierberge, Dornig Juni 1979 h [Ha]. Ähnliche Angaben von [Fu] und [Wi]. Bad Königshofen: Vornehmlich bei Eyershausen 1970 - 78 [Bi]. Schweinfurt: Zell, Münnerstadt, Auftreten schwankt jahrweise sehr, 1979 kein Falter. Coburg: keine Meldung.

61 Melitaea phoebe Knoch. Flockenblumen - Scheckenfalter

BRL 2b Bamberg: Vornehmlich auf trockenrasigen Hochflächen des Jura, Häufigkeit sehr schwankend, zuweilen recht h, z.B. zwischen 1960 - 70 auf der Langen Meile und bei Tiefenellern [Ga]. Pünzendorf, Roßdach, Königsfeld Mitte Juni bis Mitte Juli 1979 h [Wr], Stübig, Burglesau [St]. Kommt auch an warmen Stellen des Kaupergebietes vor wie z.B. auf dem Kreuzberg 1967 [Ga]. Von [Fu] als ziemlich s vom Hauptsmoorwald erwähnt, ähnliche Angaben bei [Wi]. Bad Königshofen: Eyershausen Juli 1977/78 [Bi]. Coburg: Oberlauter, Weidach 1974 v [Hö], Fischbacher Teiche 1976 [Gi], [Be] S. 235: Art von ECKERLEIN erwähnt. Schweinfurt: Münnerstadt Vorkommen schwankt sehr, Juni 1970 sh, 1979 nur 2 Falter [Se].

62 Melitaea didyma O. Feuriger Scheckenfalter

Auf dem Jurazug bei Wallersberg h 25.6.1976, früher um 1950 ziemlich h auf der Langen Meile [Wi, Ga], von dort von [Fu] Mitte des vorigen Jhdts. als h angegeben; im Juli Burglesau

1968 und 1973 [St]. Bad Königshofen: Eyershausen 22.7.1974, Althausen 28.7.1974 [Bi]. Schweinfurt: Hambach, alle Jahre nicht s [Se]. Coburg: am Georgensgrund bei Rodach (ECKERLEIN, [Be] S. 240).

63 Mellicta aurelia Nick.

Bamberg: Vornehmlich auf trockenen Hängen des Keupergebiets, meist h, Beispiele: Südhänge zwischen Hallstadt und Stettfeld, besonders auf dem Kreuzberg 1951 - 78, Viereth 14.7.76, Daschendorf 24.6.1963. Auf dem Jura seltener z.B. 22.6.1963 [Ga, St], nach [Fu] auf grasigen Hängen des Kreuzbergs ziemlich h. Bad Königshofen: Eyershausen Juni-Juli 1972 - 78 [Bi]. Coburg: Callenberg, Schlettach, Mährenhausen 1978 [O], Tambacher Heide 1975 [Gi]. Schweinfurt: Hambach, Münnerstadt alle Jahre [Se].

64 Mellicta britomartis Assm.

Britomartis ist aurelia sehr ähnlich, die Raupen sind blaugrau, von aurelia schwarz, deutliche Unterschiede im männlichen Genital, aurelia hat im Gegensatz zu britomartis fuchsrote Haare zwischen dunklen an den Palpen. Von beiden Arten wurden zur genauen Bestimmung zahlreiche Genitalpräparate angefertigt [10,11]. Bamberg: Typischer Jurafalter, Ende Juni bis Juli fast überall auf trockenen Wiesen der Jurahochfläche und auf Hängen, oft massenhaft. Beispiele: Tiefenellern, Lange Meile, Kautschenberg, Giechburg, Hohe Metze usw. alle Jahre Falter gerne an großem Ehrenpreis (Veronica teucrium), unter dem auch oft die Raupen zu finden sind [Ga, St]. Im Keupergebiet um Bamberg bisher keine einzige britomartis festgestellt. Bad Königshofen: Eyershausen 24.6.1973 [Bi]. Coburg: Lautertal, Weisbachgrund 1972/73 v [Gi]. Schweinfurt: bisher nur bei Sambachshof nicht sehr h Raupen und Falter [Se].

65 Mellicta athalia Rott. Gemeiner Scheckenfalter

Bei weitem der verbreiteste und häufigste Scheckenfalter, aus allen Gebieten gemeldet, nähere Angaben erübrigen sich.

66 Mellicta parthenioides Keferstein

Von [Se] wird das bekannte lokale Vorkommen von der Rhön bei Bischofsheim erwähnt. Reservation wird dringend empfohlen. Die Angabe Bamberg von P. MÜLLER (Bearbeiter H. SCHREIBER) Saarbrücken 1976 Teil 2 (Lepidoptera) beruht auf irrtümlicher Meldung [Ga].

67 Melitaea diamina Lang (=dictynna Esp.)

Auf feuchten Wiesen und in lichten halbschattigen Waldtälern. Bamberg: im Jura z.B. im Tal zwischen Herzogenreuth-Tiefenellern meist sh 24.6.1976 [Ga], Burglesauer Tal 1969/70 [St]. Von [Fu] vom Hauptsmoor und von Wiesen zwischen Wildensorg und Stegaurach angegeben. Bad Königshofen: Aubstadt, Eyershausen Ende Juni bis Anfang Juli 1973-78 [Bi]. Coburg: Oberlauter 1965 v, [O]. Schweinfurt: Zell, Schwebheim nie s [Se].

68 Proclossiana eunomia Esp. (=aphirape Hbn.)
Randring-Perlmutterfalter

BRL 2b Nur sehr lokales Vorkommen auf der Hochrhön an Stellen, wo die Raupenfutterpflanze (Schlangenknöterich) wächst. Dort oft recht h [Se].

69 Clossiana selene Schiff.

Bamberg: Recht verbreitet auf Waldwiesen und meist nicht s, besonders im Keupergebiet z.B. bei Johannishof und Sandhof alle Jahre und im Hauptsmoorwald [Ga], Memmelsdorf 1955 [St]; von [Fu] ohne nähere Angaben erwähnt. Coburg: Callenberg, Weidach, Mährenhausen 1978 v [Hö], Fischbacher Teiche alle Jahre h [Gi].

70 Clossiana auphrosyne L.

Bamberg: überall verbreitet und nicht s in lichten Laubwäldern, Waldrändern und Waldwiesen sowohl im Jura wie im Keupergebiet Mai bis Juni [Ga, Pi, St, Wr]. [Fu] erwähnt ihn von Jurawiesen, seltener als selene. Staffelstein 1979 v bis h [Ha]. Bad Königshofen: Eyershausen Mai/Juni 1977/78 [Bi]. Coburg: Oberlauter, Weidach, Tambach [Hö], Fischbacher Teiche jährlich in Anzahl [Gi]. Schweinfurt: Schwebheim, Zell jahrweise h [Se].

71 Boloria aquilonaris alethea Hemming Moor-Perlmutterfalter

BRL 2a Nur vom Naturschutzgebiet des Schwarzen Moores der Hochrhön bekannt. Nicht allgemein zugänglich [Se].

72 Clossiana dia L. Violetter Perlmutterfalter

Bamberg: überall an sonnigen Hängen und auf Waldblößen verbreitet. Im Jura und im Keupergebiet, meist v. Häufigkeitsverhältnisse im Vergleich zu den vorhergehenden Jahrzehnten unverändert [Ga, St]. Von [Fu] als h erwähnt. Bad Königshofen 5.8.1979 [Bi], Zeil 5.5.1973 [MK], Staffelstein: Dornig v 1.6.1979 [Ha]. Coburg: Oberlauter, Weidach, Tambach v [Gi,Hö], Weißenbrunn v.W. jährlich in Anzahl [Gi]. Schweinfurt: Zell alle Jahre [Se].

73 (Clossiana titania Hbn. Kein hiesiges Faunenelement)

74 Brenthis ino Rott. Randpunktierter Perlmutterfalter

BRL 1a Bamberg, auf feuchten Stellen im Jura z.B. Pünzendorf im Schutzgebiet der Natfd. Ges. Bamberg, sehr lokal, meist nicht s, z.B. 27.6.1976, dgl. an ähnlichen Stellen des Wattendorfer Tales und im Burglesauer Tal [St, Ga], im Keupergebiet Johannishof 1978/79 [St], Oberschleichach 29.7.1978 [MK]. Bad Königshofen: Sambachshof Juli 1978 mehrfach [Bi]. Coburg: Weidach, Georgenberg (Rodach) 1978 v [Hö], Ketschen-

bach bei Neustadt sehr lokal Juni 1976 h, Biotop 1977 vernichtet, seitdem Falter dort verschwunden [Gi]. Schweinfurt: Schwebheim jahrweise recht h [Se].

75 Brenthis daphne Schiff. (Kein hiesiges Faunenelement)

76 Issoria lathonia L. Kleiner Perlmutterfalter

W Bamberg: Auf Feldern, trockenen Wegen, auch zweilen in Gärten, fast überall verbreitet, meist einzeln, nur jahrweise häufiger, wie z.B. in Bischberg Oktober 1953 an Flußuferwegen. Häufigkeitsverhältnisse bis heute unverändert. Auch im Jura z.B. Lange Meile Mitte Juli 1978 [Kl, Ga]. Burglesau, Pünzendorf, Roßdach [St]. Zeil 8.8.1976 [MK]. Coburg: Probstgrund, Lautertal, Callenberg v [Hö], Rödental jährlich in Anzahl [Gi].

77 Mesoacidalia charlotta Haw. (=aglaia L.)
Großer Perlmutterfalter

In allen Gebieten in Wäldern und auf Wiesen h. Nähere Angaben erübrigen sich.

78 Fabriciana niobe L. Mittlerer Perlmutterfalter

Bamberg: Auf dem Jura auf rasigen Flächen, Waldwiesen, blumigen Wegrändern in wechselnder Häufigkeit, meist in der blind gefleckten Form eris Meig. Um 1950 sehr h, z.B. bei Schloß Giech, Dörnwasserlos, Roßdach 6.7.1963 h [Ga], Burglesau [St]. Der Bestand scheint rückläufig zu werden. [Wi] erwähnt ihn von der Langen Meile als jahrweise h. [Fu] gibt den Falter als nicht s.im Hauptsmoorwald an. Aus anderen Gebieten keine Meldung.

79 Fabriciana adippe L. Märzveilchen - Perlmutterfalter

Sehr ähnlich niobe, aber lebhafter gefärbt, ♂ u.a. leicht durch viel stärkere Duftschuppenstreifen von voriger Art un-

terschieden. Die Stammform ist bei Bamberg nicht selten, zumeist kommt die Art in der ssp. bajuvarica Spul. vor mit viel lebhafter gefärbter Unterseite. Bamberg: verbreiteter und häufiger als niobe, fast überall im Jura und Keupergebiet h [Ga, Kl, Pi, Wr, St]. [Fu] häufiger als niobe, besonders schön im Michaelsberger Wald und an Waldrändern des Jura. Bad Königshofen: Eyershausen Juni/Juli 1973 - 78 [Bi], Zeil 24.8.1974 [MK]. Coburg: Tambacher Heide, Weisbachgrund, Mährenhausen 1978 [Hö], Weißenbrunn v.W. 1975-77 [Gi]. Schweinfurt: Schwebheim, Zell 1979 h [Se].

80 (Argyronome laodice Pall. Kein hiesiges Faunenelement)

81 Argynnis paphia L. Kaisermantel

Dieser große und prächtige goldbraune Falter tritt in unveränderter Häufigkeit in unseren Wäldern auf, im Jura wie im Keupergebiet, oft sehr zahlreich an Brombeerblüten und Disteln saugend. Zuweilen findet man die verschwärzte Weibchenform valesina Esp. In allen Gebieten verbreitet und h. Bei Rodach (Coburg) am 13.7.1968 ein schönes nigristisches Männchen (f. diluta Spul.) [MÜCK].

NEMEOBIIDAE (Nur ein Vertreter in Europa)

82 Haemaris lucina L. Perlbinde

Im ganzen Jura auf Waldblößen und an Waldrändern alle Jahre v bis h, Beispiele: Tiefenellern, Schneeberg, Lange Meile, Staffelstein [Ga, Ha, Wr, Pi], auch im Keupergebiet Beispiele: Kreuzberg, Bruderwald, Distelberg, Michaelsberger Wald [Ga, Pi, MK, St]. Bad Königshofen: Eyershausen, Merkershausen Mai 1978 [Bi]. Coburg: Lautertal 1978 h [Hö], Rödental, Weisbachgrund v 1976 [Gi]. Schweinfurt: Schwebheim, Zell nie sehr h, in nördlichen Haßbergen jahrweise h [Se].

LYCAENIDAE

83 Callophrys rubi L. Brombeer-Zipfelfalter

In allen Gebieten verbreitet und h, besonders an Schlehenhecken. Nähere Angaben erübrigen sich.

84 Strymonidia spini Schiff. Schlehen-Zipfelfalter

BRL 2b Die Raupe lebt weniger an Schlehen, wie ihr Name vermuten läßt, als an Rhamnus-Arten. Bis 1970 auf dem Jura, zuweilen ziemlich h, seitdem s. Beispiele: Oberküps 17.7.1960, Krögelhof 26.7.1952 [Ga], Burglesau Juni 1968, Roßdach Juli 1963 und 1978 [St], Schneeberg 18.7.1976 [Wr]. Von [Fu] wurde spini von Niedermirsberg angegeben. Bad Königshofen: Eyershausen 10.7.1970 [Bi]. Coburg: Buchberg 1976 [O]. Schweinfurt: Zell v, Münnerstadt jahrweise h [Se].

85 Strymonidia w-album Knoch. Weißes W

Der Falter ist in der BRL nicht vermerkt, obwohl er überall meist nur sehr spärlich auftritt. Bamberg: Von [Fu] erwähnt: Raupen an Ulmen am Bruderwaldrand. Roßdach Anfang Juli 1973 und 1977 [St], Gügel, Gasseldorf, Oberweilersbach 1978 [Kl], Hetzles bei Forchheim Juli 1979 5 Expl. an Zwergholunder saugend [Wd]. Von ALBERTI bei Pottenstein 1939 erwähnt. Coburg: [Be] S. 313 v und unregelmäßig (ECKERLEIN), Callenberg, Lauterberg 1978 v [O]. Schweinfurt: s am 7.7.1976 3 Falter [Se].

86 Nordmannia ilicis Esp. Eichen-Zipfelfalter

BRL 2b Bamberg v, im Keupergebiet und im Juragebiet soweit Eichen vorkommen. Im Banzer Wald Juni 1964, Lange Meile 2. und 14.7.1966 [Ga], Meedensdorf 15.7.1974 [Wr], Memmelsdorf 1955, Kreuzberg [St], Gügel, Leutenbach, Retterner Kanzel 1978/79 [Kl]. Bad Königshofen: Eyershausen v Ende Juni/Anfang Juli

1973 und 1977. Coburg: [Be] S. 315: bei Neeresdorf und Rögen (ECKERLEIN). Schweinfurt: Zell und nördliche Haßberge s 1970-1973 [Se].

87 Nordmannia acaciae F. Akazien-Zipfelfalter

BRL 2b Deutscher Name irreführend, Falter hat zu "Akazien" keine Beziehung. Bamberg: Im ganzen Juragebiet verbreitet, jahrweise nicht s z.B. 1952 und 1959 auch an Hängen des Kreuzberges Ende Juni 1966/67 h [Ga]. Burglesau 27.6.1976, Stübig 4.7.1973 [St]. Eierberge v 27.6.1979 [Ha]. Bad Königshofen: Juli 1973, Eyershausen Juli 1977 [Bi]. Coburg: Stiefvaterberg (Rödental) 23.7.1978 [Gi]. Schweinfurt: Hambach, Münnerstadt jahrweise h, 1979 zwischen Zeil-Ebelsbach sh [Se].

88 Strymonidia pruni L. Pflaumen-Zipfelfalter

BRL 2b Bamberg: an Schlehenhecken im Keupergebiet und im Jura verbreitet, aber meist v. In den Jahren um 1950 auch an der Altenburg [Ga], dort auch von [Fu] alljährlich gemeldet. Memmelsdorf 1956 und 1973, Ludwag 6.6.1971, Roßdach 11.7.1976 [St], Burgebrach, Treppendorf, Waigolshofen, Oberngrub 1978/1979 [Kl]. Staffelstein: Eierberge v 26.6.1979 [Ha]. Bad Königshofen: Ipthausen Juni 1968 v [Bi]. Coburg: Tiefenlauter, Tambach 1978 [O]. Schweinfurt: Zell 1979 nicht s [Se].

89 Quercusia quercus L. Blauer Eichenzipfelfalter

Bamberg: vornehmlich im Keupergebiet verbreitet, im Jura soweit Eichen vorkommen. Meist v, nur jahrweise häufig. Ketschendorf, Weichenwasserlos, Drosendorf, Roßstadt [Wr], Lange Meile h [Kl], Gaustadt [Pi]. Letztes Funddatum 18.9.1979 bei Trunstadt [Ga]. Staffelstein: Eierberge 20.6. und 27.7.1979 [Ha]. Bad Königshofen: 1968, 1976 [Bi]. Coburg: Callenberg, Rodach 1976 v [Hö]. Schweinfurt: Zell alle Jahre einzeln, 1976 jedoch massenhaft [Se].

90 Thecla betulae L. Nierenfleck

In allen Gebieten im Hochsommer bis September meist an Schlehenhecken, auch an Pflaumenbäumen. Bamberg: regelmäßig, aber v, zuweilen auch in Gärten des Berggebietes. Beispiele: Baunach 1968, Heroldsmühle 1978, Viereth 1978/79 [Ga], Ludwag Sept. 1973, Roßdach 8.10.1978 [St]. [Fu] erwähnt den Falter von Bamberg in Weingärten Anfang bis Mitte Oktober. Bad Königshofen: Eyershausen, im Spätsommer 1968-74 [Bi]. Coburg: Probstgrund, Callenberg, Buchberg 1976 v [Hö], Stiefvaterberg bei Mönchröden v August 1978/79 [Gi].

91 Heodes virgaureae L. Dukatenfalter

BRL 1b Alle Jahre und jahrweise h. Bamberg: Beispiele Kreuzberg 1963 und 1967 h [Ga, St], Gaustadt 29.7.1975 [Pi], Daschendorf/Naturschutzgebiet August 1979 h [Ga], Pünzendorf, Stadelhofen, Dörnwasserlos, Schneeberg 1974-76 [Wr], Zell a.E. 1.7.1973 [MK], Roßdach, Burglesau alle Jahre [St], Oberweilersbach, Gasseldorf h 1979 [Kl]. [Fu] auf Waldwiesen des Hauptsmoorwaldes h. Bad Königshofen: Eyershausen Juni 1968, Althausen Juli 1978 [Bi]. Coburg: Lautertal, Tambach [Hö], Ketschenbach, Fischbacher Teiche jahrweise h [Gi]. Schweinfurt: nördliche Haßberge alle Jahre nicht s [Se].

92 (Lycaena dispar rutilus Wernbg. Im Gebiet nicht festgestellt)

93 Palaeochrysophanes hippothoe L. Kleiner Ampfer-Feuerfalter

BRL 2b Bamberg: an feuchten Wiesenabhängen des Jura ziemlich s, Beispiele: im Tal zwischen Tiefenellern-Herzogenreuth Juni 1960 und 1963, Oberküps 1960 [Ga], Burglesau 8.8.1976 [St]. [Fu]: Mitte Juni auf Bergwiesen des Kreuzberges, verbreitet auf der ganzen Jurakette. Coburg: Oberlauter, Buchberg 1978 [Hö], Ketschenbach v 1975 [Gi]. Bad Königshofen: Eyershausen Juni 1968-1975 [Bi]. Schweinfurt: Nördliche Haßberge h [Se].

94 Heodes alciphron Rott. Violettschimmernder Feuerfalter

BRL 2a Bamberg: [Fu] erwähnt den Falter als selten auf grasigen Berghalden des Keuperbergs (unter hipponoe Esp.), heute verschollen. Coburg: [Be] S. 347 in der Umgebung Coburgs und Dorf Platz/Rhön 1913. Einziger sicherer Fund aus jüngerer Zeit Wildenheid 8.6.1975 [Gi]. Schweinfurt: in der Rhön (Waldberg) 6.7.1979 ein Männchen [Se].

95 Lycaena phlaeas L. Feuervögelchen

In allen Beobachtungsgebieten überall h, nähere Angaben nicht erforderlich.

96 Heodes tityrus Poda (=dorilis Hufn.) Brauner Feuerfalter

BRL 1a Bamberg: verbreitet und meist h auf etwas trockenen Wiesen. Beispiele: Drosendorf Mai 1973/74 h, 18.8.1974 v [Wr], Börstig alle Jahre h, Strullendorf 1963 h [Ga], Gaustadt, Mühlendorf 1974 [Pi], Pünzendorf, Memmelsdorf [St]. Bad Königshofen: Ipthausen 5.8.1968 [Bi]. Coburg: Probstgrund, Oberlauter 1978 v [Hö]. Schweinfurt: auf den Mainwiesen 1979 [Se].

97 Lycaena helle Schiff. (=amphidamas Esp.)
Blauschillernder Feuerfalter

Nur aus Coburg (Fischbacher Teiche) ein sicherer Fund 27.5. 1977, später kein weiterer Fund [Gi].

98 Cupido minima L. Zwergbläuling

Bamberg: bis etwa 1960 im Jura überall auf Trockenhängen und Lichtungen, oft massenhaft. Beispiele: Kübelstein Mai 1951, Hollfeld 18.5.1952 [Ga, St]. Im Keupergebiet ebenfalls h z.B. auf dem Kreuzberg 11.5.1952 [Ga]. Auch [Fu] führt ihn als sh an, z.B. in der Nähe des Hauptsmoorwaldes. Nach etwa 1960 auffallender Rückgang fast aller Populationen, jetzt überall nur v. Zeil 20.5.1973 [MK], Oberngrub 21.6.1978, Rettern 26.7.1978

[Kl]. Bad Königshofen: Althausen 19.5.1974, Eyershausen 4.6. 1978 [Bi]. Coburg: Callenberg, Oberlauter v, 1979 [Hö], Weißenbrunn Juli 1979 [Gi]. Schweinfurt: 1979 Zell, Hambach, Münnerstadt, alle Jahre [Se].

99 Everes argiades Pall. Kurzschwänziger Bläuling

Bamberg: Bis etwa 1960 überall um Bamberg, auf dem Jura und im Keupergebiet verbreitet, meist einzeln. War regelmäßig auf den südlichen Hängen der Altenburg. Auch an trockenen Ufern der Regnitz bei Pettstadt (letzter Fund 21.6.1964). Weitere Beispiele: Ludwager Kulm 13.5.1951 ziemlich h, Lange Meile 8.8.1954 [Ga]. [Fu] vereinzelt an lichten Stellen des Hauptsmoorwaldes (unter amyntas Schiff.). Der Falter ist jetzt überall selten geworden. Bad Königshofen: Eyershausen 23. und 27.7.1971 [Bi]. Coburg: nur von [Be] erwähnt (S. 358) um Coburg regelmäßig 2 Bruten.

100 Plebejus argus L. Tiefblauer Silberfleck-Bläuling

War bis vor einigen Jahren oft in großen Massen anzutreffen, seine Bestände sind jetzt jedoch enorm zurückgegangen. Man trifft den Falter in trockenen Calluna-Heiden, z.B. Strullendorf, bis 1976 noch sehr h, auf rasigen Hochflächen des Jura und auch an versumpften Stellen von Juratälern, z.B. Herzogenreuth. Hauptflugzeit Ende Juni. Weitere Fundorte: Hauptsmoorwald, Lange Meile. Oberleinleiter, Veilbronn, Stadelhofen, Förtschwind, Pettstadt [Ga, Kl, Wr, St]. Bad Königshofen: Aubstadt 15.6.1975, Eyershausen 13.7.1975. Coburg: Tiefenlauter 1976 v [Hö], Wiesenheid und Weißenbrunn v.W. h [Gi]. Schweinfurt: alle Jahre h [Se].

101 Lycaeides idas L.

Im Gegensatz zum südlichen Jura wurde der Falter in unseren Gebieten nur selten und sehr lokal gefunden. Beispiele: nördlich von Forchheim im letzten Jahrzehnt [PRÖSE]. Bad Königs-

hofen: Eyershausen 15.6.1975 [Bi] 1 Männchen genital untersucht.

102 Lycaeides argyrognomon Bgstr.

Im Bamberger Gebiet nicht mit Sicherheit nachgewiesen. Coburg: Von [Be] angegeben, wobei darauf hingewiesen werden muß, daß zu seiner Zeit die sehr ähnlichen Arten idas und argyrognomon noch nicht artlich unterschieden wurden. Schweinfurt: Wipfeld früher recht h, 1978 Biotop vernichtet, jetzt dort sehr s [Se], Ramsthal h 22.6.1969 [Ga].

103 (Vaccinia optilete Knoch. Kein hiesiges Faunenelement)

104 (Philothes baton Bgstr. In den Beobachtungsgebieten nicht festgestellt)

105 Scolitantides orion Pall. Fetthennen-Bläuling

BRL 2a Bamberg: Mit Sicherheit ist der Falter im Gebiet in diesem Jahrhundert nicht mehr nachgewiesen. Nach [Wi] und SCHRÜFER Forchheim im Jura bei Forchheim gefunden? Belege lagen mir nicht vor. [Fu] schreibt (unter battus Schiff.): "Fliegt Ende Juni in der Streitberger und Muggendorfer Gegend und zweifellos auch in anderen Tälern des Jura". Das Vorkommen dieses im südlichen Frankenjura verbreiteten Falters ist im hiesigen Gebiet offenbar erloschen. [Be] S. 375 gibt orion für die Rhön (Kreuzberg auf Basalt) und in Sandsteinbrüchen bei Kissingen an.

106 Aricia agestis Schiff. (=atrarche Bgstr.)
Dunkelbrauner Bläuling

Bamberg: Im Jura regelmäßig aber v. Beispiele: Tiefenellern im Juni 1967/68, Weihersmühle 10.8.1972, Roßdach 12.8.1977 [Ga, St], Schneeberg 12.6.1977 [Wr]. [Fu]: auf trockenen Hängen des Hauptsmoorwaldes nicht h. Coburg: Oberlauter,

Weisbachgrund 1977 v [Hö]. Schweinfurt: Hambach, Münnerstadt alle Jahre einzeln.
Bemerkung: Die sehr ähnliche, nach HIGGINS genitaliter nicht unterscheidbare, aber als eigne Art angesehene Aricia artaxerxes F. (=allous Geyer.) fand nach freundlicher Mitteilung von H. PRÖSE der verstorbene H. BREITSCHAFTER zahlreich bei Retzbach/Ufr.

107 Eumedonia eumedon Esp. Schwarzbrauner Bläuling

BRL 1b Bamberg: Bisher nur an quelligen Stellen sehr lokal im Jura festgestellt. Beispiele: im Tal zwischen Tiefenellern und Herzogenreuth Ende Juni 1960 Hunderte von Faltern am Sumpfstorchschnabel, in Jahren danach 1967,68,76 dort nur v. Pünzendorf 24.6.1976 v, Bärental bei Weismain 26.6.1966, Weihersmühle 25.6.1976 v, hier auch am blutroten Storchschnabel [Ga], Oberngrub 21.6.1978 [Kl]. [Fu] s, nur einzelne Expl. bei Niedermirsberg. Schweinfurt: nur bei Thüngersheim jahrweise h, als ssp. moenus (EITSCHBERGER und STEINIGER).

108 Polyommatus icarus Rott. Gemeiner Bläuling

In allen Gebieten sehr verbreitet und h. Nähere Angaben erübrigen sich.

109 Plebicula thersites Cant.

Im Habitus sehr ähnlich icarus, ist auf Esparsette als Raupenfutterpfl. angewiesen. Bamberg: nur im Jura Stübig 1977, Burglesau 1977 [St]. Coburg: nicht mit Sicherheit nachgewiesen. MENHOFER fand ihn sehr h auf Esparsettenfeldern im benachbarten Heldburg [Be]. Bad Königshofen: Eyershausen, 1974, 1977 und 1978 [Bi]. Exemplare wurden genital überprüft [Ga] [11]. Schweinfurt: Zell, Münnerstadt, immer einzeln, aber regelmäßig [Se].

110 Plebicula amanda Schn. Prächtiger Bläuling
BRL 2b Bamberg: im Jura und im Regnitztal an Hängen des Keupergebiets jahrweise h. Beispiele: Kreuzberg im Juni 1966/ 1967 häufiger als der Gemeine Bläuling icarus. Tiefenellern im Tal zwischen Herzogenreuth und Tiefenellern 1958 sehr h, 27.6.1967 v, 16.6.1968 h, Drügendorf 1968 sh, Oberleinleiter 26.6.1967 [Ga], Burglesau, Stübig [St], Pünzendorf 27.7.1974, Stadelhofen 6.7.1975 [Wr], Oberngrub 23.7.1978 [Kl], Gaustadt 7.7.1975 [Pi]. [Fu] Mitte des vorigen Jhdts. noch nicht erwähnt, der Falter ist erst nach 1900 vom Osten zugewandert. [Be] um 1950 erst vereinzelte Angaben für Thüringen. Bad Königshofen: Eyershausen 1974, 1977 und 1978 [Bi]. Coburg: Tiefenlauter 1975 v, Wiesenheid 1977 [DOMHARDT]. Schweinfurt: nördliche Haßberge erst seit einigen Jahren, 1979 neu für Münnerstadt [Se].

111 Plebicula dorylas Schiff. (=hylas Esp.)
Steinklee-Bläuling

BRL 2b Bamberg: Im Jura meist s, Beispiele Oberküps 21.6.1959 mehrfach, Pottenstein 13.7.1958 [Ga], Burglesau, Stübig, 1968 [St]. [Fu]: fliegt mit damon, daphnis, corydon auf lichten Waldwiesen des Jura, doch nicht h. Coburg: Lautertal 1973 [Hö, O]. Weißenbrunn v.W. 2.7.1978 [Gi]. [Be] S. 394: Ostheim v.d.Rh. und Sandsteinbrüche bei Kissingen. Schweinfurt: nur ein Fund bei Münnerstadt 16.7.1971 [Se].

112 Meleageria daphnis Schiff. (=meleager Esp.)
Zahnflügel-Bläuling

BRL 2a Bamberg: immer nur v, früher regelmäßig auf dem Börstig, letzter Fund 1965. Durch Biotopvernichtung völlig verschwunden. Auf dem Kreuzberg bei Hallstadt 1965 v gefunden. Pettstadt Juli 1963/64, Lange Meile 1968, 1972, 1979 [Ga]. Leutenbach 27.7.1979, Rettern 26.7.1978 h [Kl]. [Fu] v im Jura, besonders auf den Geisbergen. Zeil/Main 5.8.1977 [MK]. Bad Königshofen: Merkershausen 5.8.1977 [Bi]. Schweinfurt: Münnerstadt, alle Jahre sehr h [Se].

113 Lysandra bellargus Rott. Adonis-Bläuling

Bamberg: Dieser strahlend blaue Bläuling war bis etwa 1965 recht h um Bamberg, scheint jetzt s zu werden. Beispiele Börstig 1963 [Ga] 5.6.1974 [Wr], Pettstadt Spätsommer 1963 ziemlich h [Ga]. Mühlendorf Juni 1964 mehrfach [Pi] auf dem Jura allgemein v [Ga]. Ähnliche Angaben bei [Fu]. Bad Königshofen: Eyershausen 1977/78 mehrfach [Bi]. Coburg: Lautertal 1978 [Hö]. Schweinfurt: Münnerstadt 1968-71 sh, 1977-79 nicht ein einziger Falter [Se].

114 Lysandra coridon Poda. Silbergrüner Kalkbläuling

Bamberg: Auf dem Jura im Hochsommer der häufigste Bläuling, fliegt oft bis in den Oktober hinein. Nähere Angaben erübrigen sich, auch auf kalkhaltigen Sanden und Wiesen der Regnitzufer v, z.B. Pettstadt Ende Juli bis Anfang August 1963 [Ga]. Zeil v August 1977 [MK]. Bad Königshofen: Eyershausen 1972-78 [Bi]. Coburg: Lautertal 1979 v bis h [Hö], Weißenbrunn v.W., Rödental alle Jahre h [Gi].

115 Agrodiaetus damon Schiff. Grünblauer Bläuling

BRL 2b Bamberg: nur auf dem Jura. Beispiele: Tiefenellern 20.7.1958 sh, Krögelhof 1951-53 v, Roßdach Mitte Juli bis Anfang August 1966 und 1971 h [Ga, St], Drügendorf 11.7.1978 s [Ga]. Bad Königshofen: Eyershausen Juni/Juli 1973/74 Gaboldshausen 24.8.1978 [Bi]. Coburg: Lautertal Weisbachgrund 1974 v [Hö]. Schweinfurt: Münnerstadt, alle Jahre recht h [Se].

116 Cyaniris semiargus Rott. Violetter Waldbläuling

Bamberg: überall verbreitet und meist h [Ga]. Bad Königshofen: Eyershausen 16.6.1973, 9.6.1977 [Bi]. Coburg: Oberlauter, Tambacher Heide, Callenberg v 1975 [Hö], Wildenheid 28.5.1977 [Gi, DOMHARDT]. Schweinfurt: Zell s [Se] 1979.

117 Glaucopsyche alexis Poda. (=cyllarus Rott.)
Himmelblauer Steinklee-Bläuling

Bamberg: lokal v im Jura- und Keupergebiet. Beispiele: Kreuzberg besonders am hinteren Rauhberg 20.6.1954, 1.6.1961, 17.5.1965, Dörnwasserlos 21.6.1970 [Ga], Burglesau, Ludwag [St], Stettfeld 2.6.1974 [MK]. Auch von [Fu] als sehr v angegeben. Bad Königshofen: Eyershausen Mai/Juni 1968-78 v [Bi]. Coburg: Oberlauter, Tambacher Heide, Callenberg v [Hö], Weißenbrunn v.W. Mai/Juni 1977 ziemlich h [Gi]. Schweinfurt: Münnerstadt, Zell immer einzeln [Se].

118 Maculinea alcon Schiff. Kleiner Moorbläuling

BRL 1b Bamberg: [Fu] nur auf einem blumigen Hang des Kreuzberges Mitte Juni jedoch ziemlich h. Scheint heute verschollen zu sein. Coburg: [Be] S. 421: Coburger Land und bei Kissingen auf feuchten Waldwiesen, Rhön auf Sinnweisen bei Bad Brückenau. Heute keine Meldungen mehr.
Bemerkung: Ob es sich in den angeführten Fällen um M. alcon alcon Schiff. oder um die sehr ähnliche, vorübergehend als eigene Art, heute als Subspecies angesehene M. alcon rebeli Hirschke handelte, läßt sich heute nicht mehr feststellen.

119 Maculinea teleius Bgstr. (=euphemus Hbn.)
Großer Moorbläuling

BRL 2a Bamberg: Auf Wiesen des Mains und der Regnitz sowie mehrerer Seitentäler, auch am Kreuzberg, jahrweise ziemlich h, Ende Juli bis Mitte August. Beispiele: Priesendorf 1960 h, Altmain bei Dörfleins 1976, Kreuzberg 2.8.1965, Waizendorf August 1976/77 [Ga], Drosendorf 1974 [Wr], Schammelsdorf 1973, Reckendorf 1978 [St], Oberschleichach 29.7.1978 [MK]. Coburg: Wildenheid 3.7.1975 [Gi]. Schweinfurt: Kronungen regelmäßig, auch auf der Rhön nicht s [Se].

120 Maculinea nausithous Bgstr. (=arcas Rott.)
Schwarzblauer Bläuling

BRL 2a Wie teleius auf Wiesen des Mains, der Regnitz und ihrer Nebentäler, häufiger als teleius, zuweilen lokal zahlreich am Großen Wiesenknopf Anfang August. Beispiele: Waizendorf 1959, 1976/77 h, Dörfleins, Roßstadt alle Jahre [Ga], Reckendorf 1976, 78 [St], Drosendorf 1974, 1978 ziemlich h [Wr], Zeil 1976/77 [MK]. [Fu] nicht h in der Nähe der Breitenau und am Fuße der Altenburg. Bad Königshofen: Eyershausen 1978 [Bi]. Coburg: Probstgrund, Seidmannsdorf 1977 ziemlich h [Hö], Wildenheid 3.7.1975 [DOMHARDT]. Schweinfurt: Gronungen, Schwebheim alle Jahre [Se].

121 Maculinea arion L. Schwarzgefleckter Bläuling

Bamberg: Im Keupergebiet: am Kreuzberg 11.7.1961 h, im Jura weit verbreitet. Beispiele: Tiefenellern 20.7.1958 sh, 10.7. 1961 h, Krögelhof 1952, Treunitz 1952 [Ga], Schneeberg 27.7. 1975 [Wr], Burglesau h [St]. Coburg: Probstgrund, Seidmannsdorf 1976 v bis h [Hö]. Bad Königshofen: Eyershausen im Juli 1968-73 [Bi]. Schweinfurt: Münnerstadt, Hochrhön in den letzten 3 Jahren nicht mehr festgestellt [Se].

122 Celastrina argiolus L. Faulbaum-Bläuling

Weit verbreitet in lichten Wäldern und an Waldrändern, meist v im Mai und Juli. Im Keupergebiet und im Jura, auch im Hauptsmoorwald alle Jahre. Häufigkeitsverhältnisse seit Jahrzehnten unverändert [Ga, MK, Ha, St, Wr]. Bad Königshofen: Eyershausen Mai 1978 [Bi]. Coburg: Probstgrund, Oberlauter v 1974 [Hö], Fischbacher Teiche v 8.5.1976 [Gi]. Schweinfurt: Schwebheim, Zell, nördliche Haßberge alle Jahre einige Falter [Se].

HESPERIDAE Dickkopffalter

123 Carcharodus alceae Esp. Malvenfalter

Bamberg: mit Sicherheit in den letzten Jahrzehnten nicht nachgewiesen. [Fu] gibt alceae für Bamberg an ohne Einzelheiten; möglich daß damals der Falter hier h war. Coburg: [Be] erwähnt alceae für das Coburger Land ohne nähere Angaben, offenbar heute in unseren Gebieten verschollen.

124 (Carcharodus flocciferus Z. In unseren Gebieten nicht festgestellt)

125 Pyrgus malvae L. Malven-Dickkopffalter

In allen Gebieten verbr., h. Nähere Angaben erübrigen sich.

126 (Pyrgus armoricanus Obth. In unseren Gebieten nicht festgestellt)

127 Pyrgus fritillarius Poda (=carthami Hbn.) Dunkelbrauner Dickkopffalter

Bamberg: Keine sicheren Nachweise in den letzten Jahrzehnten. [Fu] erwähnt den Falter als sehr v im Hauptsmoorwald und auf dem Kreuzberg. Hier vermutlich verschollen. 1940 von ALBERTI für Pottenstein angegeben. Coburg: [Be] S. 449 Coburg Brandensteinebene, Waldsachsen [ECKERLEIN]. Neuere Angaben fehlen. Schweinfurt: Münnerstadt 5.7.1971 und 24.6.1979 je ein Falter [Se].

128 Pyrgus serratulae Rbr. Schwarzbrauner Würfelfleck

Bamberg: verbr., s. Kreuzberg 12.6.1965, Zeil, Hohe Wand 20.5. 1951 v [Ga], Roßdach 30.5.1966, Kleinziegenfelder Tal [St] (genital überprüft [Ga]). Coburg: Oberlauter [Hö]. Schweinfurt: Nur auf der Hochrhön im Juni/Juli nicht s [Se].

129 Pyrgus cirsii Rbr.

Bamberg: Roßdach 28.8.1965 [Ga]. Dr. ALBERTI erwähnt häufiges Vorkommen bei Pottenstein um 1950. Vorkommen scheint dort erloschen zu sein. [Fu] erwähnt den Falter unter fritillum Hbn. vom Hauptsmoorwald am Eisenbahndamm. Da die Pyrgus-Arten untereinander sehr ähnlich und nicht leicht bestimmbar sind, muß diese Angabe mit Vorbehalt gewertet werden. Schweinfurt: 18.8.1973 und 30.8.1974 [Se].

130 Pyrgus alveus Hbn. Halbwürfelfalter

Bamberg: Roßdach 25.7.1961, 23.6.1963, Tiefenellern 6.7.1967, Pottenstein 13.7.1958 [Ga], Stadelhofen 6.7.1975 [Wr]. [Fu] erwähnt den Falter vom Kreuzberg und von der Breitenau. Coburg: [Be] S. 445: Coburger Umland [ECKERLEIN]. Schweinfurt: Münnerstadt alle Jahre einige Falter [Se].

131 Spialia sertorius Hffmgg. (=sao Bgstr.)
Roter Würfelfalter

Bamberg: Im Keupergebiet und im Jura v. Beispiele: Stettfeld 3.6.1965, Kreuzberg 16.7.1967, Pettstadt 16.7.1972, Tiefenellern 16.6.1968 [Ga], Burglesau 25.6.1967 [St], Roßdach 30.6.1978 ca. 10 Expl. [Wr]. [Fu] nicht h im Juni/Juli auf dem Jura (Lange Meile). Coburg: Weißenbrunn v.W. v 29.5.1977 [Gi]. Schweinfurt: Hambach, Zell, Münnerstadt alle Jahre einige Falter [Se].

132 Erynnis tages L. Dunkler Dickkopffalter

In allen Gebieten meist im Mai verbr., h bis sh, so daß sich Einzelangaben erübrigen.

133 (Heteropterus morpheus Pall. Kein hiesiges Faunenelement)

134 (Carterocephalus silvius Knich. Kein hiesiges Faunenelement)

135 Carterocephalus palaemon Pall. Gelbwürfliger Dickkopffalter

Bamberg: Im Jura und im Keupergebiet sehr verbreitet und alle Jahre meist h, so daß sich Einzelangaben erübrigen. [Fu] gibt den Falter unter paniscus F. als verbreitet, aber sehr v an. Coburg: Probstgrund, Lautertal, Callenberg h [Hö], Fischbacher Teiche 20.5.1975, Weinberg (Rödental) 28.5.1976 [Gi]. Schweinfurt: überall vorhanden [Se].

136 Thymelinus lineola O. Schwarzkolbiger Braundickkopffalter

Bamberg: Der Falter war bis 1968 auf dem Börstig im Juli an Natternkopf ein Massenfalter, während die ähnliche, sonst viel häufigere sylvestris völlig fehlte. Durch Biotopvernichtung ist der Falter fast verschwunden. Weitere Vorkommen im Jura: Oberküps 17.7.1960, Roßdach 18.7.1971 [Ga]. [Fu] viel seltener als linea (=thaumas) am Hauptsmoor und auf der Breitenau. Coburg: Probstgrund, Lautertal, Callenberg v bis h [Hö], Rödental 24.7.1976 h [Gi]. Schweinfurt: Münnerstadt, Hambach, Zell, Haßberge nie selten [Se].

137 Thymelinus acteon Rott. Mattscheckiger Braundickkopffalter

Bamberg: In etwas schattigen Wäldern im Jura und im Keupergebiet verbreitet, lokal ziemlich h. Beispiele: Kreuzberg bei Hallstadt 14.7.1951, Juni und August 1965, Dörnwasserlos 19.7.1971, Roßdach 22.7.1973 h [Ga], Stübig, Voitmannsdorf 29.7.1975 [Wr]. Schweinfurt: nur bei Münnerstadt alle Jahre nicht s [Se].

138 Tymelinus sylvestris Poda (=thaumas Hufn.) Ockergelber Braundickkopffalter

In allen Gebieten überall verbreitet und h, so daß sich Einzelangaben erübrigen.

139 Ochlodes venata Brem u. Gr. (=sylvanus Esp.)
Braunstrichiger Dickkopffalter

Überall verbreitet und h, besonders an Waldrändern und auf Wiesen. Einzelangaben erübrigen sich.

140 Hesperia comma L. Komma-Falter

Wie Ochlodes venata, mehr auf etwas trockeneren Wiesen und mehr v, wenn auch nie s. Bamberg: Beispiele Börstig 8.8.1970, Kreuzberg 8.8.1970, Tiefenellern 1960, 1971 [Ga], Zeil 24.8. 1974 [MK]. Coburg: Probstgrund, Callenberg, Lautertal v [Gi, Hö]. Schweinfurt: Zell, Münnerstadt h [Se].

Schlußbemerkung

Wie aus den vorangehenden Einzelbesprechungen hervorgeht, kamen in unseren Gebieten von den von M. KOCH [5] angeführten 140 Tagfalterarten immer nur 121 vor. Von diesen werden in der Bayerischen Roten Liste 36 als gefährdet angesehen. Außer diesen 36 sind in unseren Gebieten weitere 15 Arten in ihren Beständen stark zurückgehend, oder sie sind lokal verschwunden. Danach sind für unsere Gebiete 51 Tagfalterarten von ursprünglich 121, also weit über ein Drittel, als gefährdet einzustufen. Bei den restlichen zwei Drittel ist ein deutlicher Rückgang zwar nicht feststellbar, aber das bedeutet nicht, daß es sich in allen Fällen um häufige Faunenelemente handelt. Einige von ihnen treten immer nur recht spärlich auf, so daß auch für sie ein Schutz erforderlich ist. Jedenfalls sollten sich Sammler Mäßigung auferlegen und lieber versuchen, durch Zucht solcher seltenen Arten und Aussetzen der Falter in ihren Lebensräumen die Bestände zu erhalten. Vornehmlich aber bleibt der Biotopschutz, womit man überdies ja nicht nur die Falter, sondern die ganze, für solche Gebiete typische Pflanzen- und Tierwelt erhält.

Literatur

[1] Berichte der Naturforschenden Gesellschaft Bamberg
Band 48, Seite 1 - 41, 1973: E. Garthe: Kleinschmetterlinge des Bamberger Umlandes
Band 50, Seite 173-217,1975: E. Garthe: Geometriden im Bamberger Umland
Band 51, Seite 246-309,1976: K.H. Müller-Köllges: Noctuiden des Bamberger Umlandes
Band 53, Seite 100-143,1978: B. Stöckert: Die Spinner und Schwärmer des Bamberger Umlandes

[2] Dr. Funk: Die Papilioniden der Bamberger Umgegend, Berichte der Naturforschenden Ges. Bamberg, Band 4, 1859

[3] H. Wittstadt: Die Großschmetterlinge des Regnitzgebietes (ohne Geometriden) Bericht d. Naturforsch. Ges. Bamberg, Band 37, Seite 62-154, 1960

[4] L.G. Higgins und N.D. Riley: Die Tagfalter Europas und Nordwestafrikas. Übersetzung von Dr. W. Forster. Parey-Verlag 1971

[5] M. Koch: Wir bestimmen Schmetterlinge, Band I Tagfalter. Neumann Verlag, Radebeul/Berlin 1963

[6] K. Lampert: Großschmetterlinge und Raupen Mitteleuropas. Schreiber Verlag, Eßlingen und München 1907

[7] W. Forster und Th. A. Wohlfahrt: Die Großschmetterlinge Mitteleuropas, Band 2, Tagfalter, Frankh'sche Verlagshdlg, Stuttgart 1955

[8] A. Bergmann: Die Großschmetterlinge Mitteldeutschlands, Band 2, Tagfalter, Urania Verlag, Jena 1952

[9] U. Lobenstein: Die Arealerweiterung von Aporia crataegi L. ATALANTA IX, Seite 140 - 148, 1978

[10] G. Ebert: Vorkommen und Verbreitung einiger schwieriger Rhopaloceren in Nordbayern. Nachrichtenbl. Bayer. Entomolog. 10, S. 41 - 56, 1961

[11] L.G. Higgins: The Classification of European Butterflies, London, Collins, 1975.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Erich GARTHE
Eisgrube 6

8600 Bamberg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Bericht der Naturforschenden Gesellschaft Bamberg

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: 54

Autor(en)/Author(s): Garthe Erich

Artikel/Article: Revision der Tagfalterfauna Bambergs, (unter Einbeziehung einiger Räume bei Coburg, Schweinfurt, Königshofen) 1-54